

Posener Zeitung.

Vierundsechzigster

Jahrgang.

Annoncen:

Bureau:

in Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen:
Karl W. Bloß;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel:
Hofmeister & Vogler;
in Berlin:
A. Heilmeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kahlth.

Nr. 315.

Montag, 9. Juli

1871.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt viertel-
jährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz
Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. — Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Inserate 1/4 Sgr. die sechsgepaltene Zeile oder
deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher,
find an die Expedition zu richten und werden für
die an denselben Tage erscheinende Nummer nur
bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 9. Juli. Heute Vormittag wurde der sechste deutsche Journalistentag im Stadtverordnetenlokal eröffnet. Der Vorsteher der Stadtverordneten, Rent, begrüßte die sehr zahlreiche Versammlung mit einer Ansprache, welche durch Sonnemann beantwortet wurde. Auf Vorschlag Dr. Steins wurde Sonnemann zum Vorsitzenden ernannt. Hierauf folgte die Verathung des von Professor Biedermann ausgearbeiteten Entwurfs über die Grundlagen eines Preßgesetzes für das deutsche Reich; derselbe wurde nach längerer Diskussion mit einigen Abänderungen angenommen. — Heute Nachmittag findet Festschüler, Abends Besuch des Lobe-Theaters statt.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Vormittags 11 Uhr fand der Einzug der hiesigen Garnison unter Kanonendonner statt. Auf dem Hofmarkt wurden dieselben von den Behörden und dem Empfangskomite begrüßt und ihnen Lorbeerkränze überreicht. Die Stadt ist auf das Reichste geschmückt, die Häuser sind festlich geslaggt. Eine überaus zahlreiche Volksmenge durchwogt die Straßen.

Frankfurt a. M., 9. Juli. Se. Maj. der Kaiser und Königin ist heute früh 8¼ Uhr auf dem Main-Weferbahnhoft hier eingetroffen und von den Behörden empfangen worden. Se. Majestät inspizierte die hier garnisonirenden Truppen und setzte um 9 Uhr die Reise nach Wiesbaden fort.

Wiesbaden, 9. Juli. Se. Maj. der Kaiser ist heute 10 Uhr Vormittags hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von dem Prinzen Karl und den Spitzen der Behörden empfangen und von einer zahllosen Volksmenge in enthusiastischer Weise begrüßt. Se. Majestät fuhr durch die festlich geschmückte Stadt in das Schloß. Um 12 Uhr fand Parade über die hier garnisonirenden Truppen statt, bei welcher Se. Maj. der Kaiser den Offizieren und Soldaten für ihre Leistungen im Felde seinen Dank aussprach. Hierauf fand bei Sr. K. H. dem Prinzen Karl Diner statt, nach welchem Se. Majestät die Reise nach Ems fortsetzte.

Dresden, 8. Juli. Das „Dresdner Journal“ bringt folgende Mittheilung: Das sächsische Armeecorps verlor während des Krieges 1870–71 an Todten 115 Offiziere und 1978 Unteroffiziere und Soldaten; an Verwundeten 202 Offiziere und 4180 Unteroffiziere und Soldaten, mithin betrug der gesammte Verlust mehr als den sechsten Theil des Bestandes. Dagegen nahm an 102 Aktionen Theil. Die Artillerie hat 15,521 Schuß, die Infanterie 6 Millionen Patronen verbraucht.

Wien, 8. Juli. Die für heute anberaumte Sitzung des Abgeordnetenhauses konnte nicht abgehalten werden, da die Abgeordneten nicht in beschlußfähiger Anzahl erschienen waren. Es fehlten namentlich viele Abgeordnete der Rechten. Der Präsident bestimmte als nächsten Sitzungstag Montag.

Gastein, 9. Juli. Graf Moltke ist heute Vormittag hier eingetroffen und im Badeschloß abgestiegen.

Strasburg, 8. Juli. Die hiesige Börse wird am Freitag wieder eröffnet werden. Die Börsentage werden bis auf Weiteres jeden Dienstag und Freitag stattfinden. — Der „Niederrheinische Courier“ spricht sich sehr für die Nothwendigkeit der Gründung einer Hypothekenbank in Elsaß-Lothringen aus. — An Ersatz für Kriegsschäden sind bis jetzt 1,180,000 Fres. gezahlt worden.

Versailles, 8. Juli. Auf der Tagesordnung der Nationalversammlung steht der Gesetzentwurf, betreffend die Auflage neuer Steuern auf Zucker, Kaffee, Thee, Alkohol, Kakaó und ähnliche Gegenstände. Die Dringlichkeit der Verathung wird votirt und tritt die Versammlung sofort in die unmittelbare Diskussion des Entwurfs ein. Nach kurzer Debatte wird derselbe mit 483 gegen 5 Stimmen angenommen.

Paris, 8. Juli. Das Journal „Union“ veröffentlicht eine Proklamation des Grafen Chambord vom 5. Juli, in welcher derselbe anzeigt, daß er Chambord verlasse, um keinen Vorwand für Agitationen zu geben; allein Frankreich wisse, daß er seinem Vaterlande angehöre. Er werde nie die Pflichten vergessen, welche ihm das monarchische Recht auferlege. Er protestirt gegen die Anschauung, als wolle er die Rechten und die alten feudalen Rechte wieder ins Leben rufen. Seine Absicht sei, die weiße Fahne wieder aufzupflanzen, unter welcher die nationale Einheit geschaffen wurde. Heinrich V. könne die weiße Fahne Heinrich's IV. nicht verlassen. — Die Proklamation der für Paris gewählten Deputirten der Nationalversammlung hat gestern im „Palais du Luxembourg“ stattgefunden. Die Prüfungskommission hat sich nach längerer Verathung dafür entschieden, daß alle Stimmzetteln, die mit dem Namen A. oder F. Moreau beschrieben seien, zu Gunsten Ferdinand Moreau's gezählt werden sollten. Da hiernach sich für F. Moreau 94,873, für Bonvallet dagegen nur 94,632 Stimmen ergaben, wurde ersterer als Deputirter der Nationalversammlung proklamirt.

Paris, 8. Juli. Die schnelle Erledigung des Gesetzes über die neuen Eingangsteuern hatte in der Mittheilung des Finanzministers ihren Grund, daß täglich sehr große Quantitäten von den durch das Gesetz besteuerten Waaren in den verschiedenen Häfen anlangen und daß bis zur Votirung des Gesetzes dem Staatsschatz täglich ein Schaden von mehreren Millionen erwachse. Der Minister müsse daher die Dringlichkeit der Diskussion beantragen. In Folge dessen wurde die Diskussion des die Generalräthe betreffenden Gesetzes unterbrochen und das neue Steuergesetz, falls bereits gemeldet, fast einstimmig angenommen.

9. Juli. Gambetta hat am 6. d. ein Schreiben an die republikanischen Komitees in Bordeaux gerichtet, in welchem er seine Freude über das Resultat der Wahlen ausdrückt. In diesem Schreiben heißt es: Die letzten Wahlen haben den Beweis geliefert, daß Frankreich zum Guten entschlossen sei und daß es Alles aufbieten wolle, um dem Lande

jene Stellung wieder zu erwerben, welche es durch die Monarchie verloren hat. Dieser Wille des Landes legt den Republikanern ernste Pflichten auf. Frankreich erwartet von der republikanischen Regierung sein Heil und seine Wiedergeburt. Arbeiten Sie daher Alle, ohne zu ermatten, mit Festigkeit und Mäßigung, mit Klugheit und Weisheit daran, daß die Republik, welcher heute Niemand mehr mißtraut, für unser unglückliches Vaterland zum Hafen werde, in welchem es sich endlich von allen Stürmen zu erholen vermag. Vermeiden wir deshalb jede Uebertreibung; seien wir einig, stark, wachsam, gemäßigt und vor Allem geduldig und die Zukunft wird unseren Grundsätzen gehören. — Wie das „Journal officiel“ mittheilt, hat die Regierung in Bezug auf die Anwendung des Gesetzes vom 12. Mai d. J. (durch welches alles seit dem 8. April von den Insurgenten in Paris mit Beschlag belegte öffentliche wie Privateigenthum für unveräußerlich erklärt wird) bestimmt, daß der 7. Juni, als der Tag, an welchem der hohe Gerichtshof in Paris wieder hergestellt worden war, auch als der Tag anzusehen sei, an welchem die Insurrektion beendet war.

Bern, 8. Juli. Der Nationalrath hat heute die Verlängerung der Frist für die Subsidien der St. Gotthardsbahn genehmigt und die Prüfung des Geschäftsberichtes des Bundesrathes beendet.

Madrid, 8. Juli. In der heutigen Sitzung der Cortes gelangte der Bericht der Budget-Kommission zur Verathung. Serrano forderte die Kammer auf, die Vorschläge der Kommission anzunehmen, um die Regierung in die Lage zu versetzen, ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen. Im Verlaufe seiner Rede betonte Serrano, er würde sofort aus dem Ministerium austreten, wenn die gegenwärtig zwischen den Parteien bestehende Veröhnung gebrochen würde.

Rom, 8. Juli. Die „Gazzetta ufficiale“ veröffentlicht eine Verordnung betreffend die Mitwirkung Italiens zum Bau der St. Gotthardsbahn, sowie ferner die Konvention, welche zwischen der Schweiz und Italien bezüglich desselben Gegenstandes geschlossen worden ist.

Florenz, 9. Juli. Wie die „Opinione“ berichtet, hat die Municipalität von Bassi anlässlich der Verlegung der Hauptstadt Italiens nach Rom eine Glückwunsch-Depeche an den König gerichtet.

Triest, 8. Juli. Der Lloyd-Dampfer „Diana“ ist heute Morgen 7½ Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Haag, 7. Juli. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Vertrag mit England betreffend die Abtretung holländischer Besitzungen an der Küste von Guinea mit 34 gegen 31 Stimmen genehmigt, dagegen die Vorlage, über Ausführung des im Jahre 1858 mit dem Sultan von Sial (Sumatra) geschlossenen Vertrages, mit 36 gegen 28 Stimmen verworfen. In Folge der Verwerfung der letzten Vorlage erklärte die Regierung, daß sie den Entwurf über den Vertrag mit England betreffend die Auswanderung nach Surinam einstweilen zurückziehe.

Petersburg, 8. Juli. Die Strafverhandlung gegen den des Diebstahls von Büchern angeklagten Bibliothekar Dr. Pichler ist nunmehr beendet. Dr. Pichler wurde von den Geschworenen schuldig befunden und zu zwei Jahren Anstaltung im Gouvernement Tobolsk verurtheilt. Das Urtheil soll jedoch dem Kaiser zur eventuellen Milderung der Strafe im Gnadenwege vorgelegt werden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 9. Juli.

— Die Abreise Sr. Maj. des Kaisers nach Ems erfolgte gestern Abends 9 Uhr. In dem Gefolge des Kaisers befinden sich der Hofmarschall Graf Perponcher, die Chefs des Civil- und Militär-Kabinetts, v. Wilmsowski und v. Treskow, die Flügeladjutanten Oberstlieut. Graf Lehnendorff und Major v. Alten, der russische Militärbevollmächtigte General Graf Kutusow, der Bisk. Geh. Legationsrath Abeken, der Leibarzt Dr. v. Lauer, der Geh. Hofrath Bock u.

— Die Ernennung des deutschen Geschäftsträgers in Versailles, Oberst Graf Waldersee, zum Chef des 1. hannoverschen Ulanen-Regiments Nr. 15, unter vorläufiger Befassung in seinem Kommando-Verhältnisse, giebt, wie die „Spez. Z.“ meint, einen Beweis dafür, daß es sich bei der Ernennung des Grafen zum Geschäftsträger nur um eine provisorische Verwendung handelt.

— Man telegraphirt, daß wegen Ermordung eines preussischen Soldaten, deren Urheber bis zum 6. d. M. nicht entdeckt war, an diesem Tage der Belagerungszustand über Boulogne und Amiens verhängt wurde.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend den Betrieb von Bankgeschäften in Elsaß-Lothringen durch die preuß. Bank und das Gesetz, betreffend die Gültigkeit der vorjähr. Wahlliste.

— Wahrscheinlich wird in den nächsten Tagen oder Wochen in den Kreisen unserer städtischen Behörden eine für alle großen Städte der Monarchie interessante Frage zur Diskussion kommen. Es handelt sich nämlich, wie der „Elberf. Ztg.“ von hier geschrieben wird, um die Zahlung einer an sich unbedeutenden Summe als Entschädigung für einige Fensterheben, die nämlich bei einem kleinen Straßen-travall eingeworfen worden sind. Geschieht die Kommunalbehörde zu dem Ertrag des Schadens verpflichtet; aber das Gesetz ist offenbar in der Voraussetzung gegeben, daß die Gemeindeverwaltung auch die Polizeiverwaltung hat und so in der Lage ist, die Beschädigung zu verhindern. Dies ist aber in Berlin nicht der Fall; hier hat der Staat die Polizeiverwaltung in Händen, und logischer Weise dürfte eine Abwälzung der Entschädigungspflicht auf den Fiskus aber nicht zu erreichen sein; folchem Versuch steht der „Kompetenzkonflikt“ als unüberwindliches Hinderniß entgegen; vielleicht aber ist eine Petition an das Abgeordnetenhaus, zu der sich die in gleicher Lage befindlichen Städte ja mit Berlin vereinigen könnten, am Plage.

— Der Präsident des Vereins der schlesischen Maltefer, Viktor Herzog v. Ratibor, hat von Sr. Maj. folgendes Schreiben erhalten:

„Ich habe von ihrem Bericht über die Thätigkeit des Vereins der schlesischen Maltefer während des mit Gottes Hilfe beendeten Krieges mit großem Interesse Kenntniß genommen und darin Meine persönlichen Wahrnehmungen betreffs der rühmlichen Leistungen des Ordens bestätigt gefunden. Indem Ich Mich freue, Meinen Anerkennung Ausdruck geben zu können, beauftrage Ich Sie, den Mitgliedern des Vereins und Allen, welche den Orden bei seiner ersprißlichen Thätigkeit unterstützt haben, meinen aufrichtigen und herzlichen Dank auszusprechen. Berlin, den 1. Juli 1871. Wilhelm.“

— Das Präsidium des Zentral-Komitees der Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands macht bekannt: Da sich der Abhaltung der diesjährigen Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands in Regensburg Schwierigkeiten in den Weg gestellt haben, so wird dieselbe nicht dort, sondern in Mainz tagen.

— Der nunmehr zum Gesandten des deutschen Reichs bei den Vereinigten Staaten Nordamerikas ernannte Legationsrath Dr. von Schloesser wird sich in der nächsten Woche auf seinen Posten begeben, nachdem er in letzter Zeit noch mehrere industrielle Bezirke unserer westlichen Provinzen, welche mit Nordamerika in besonders lebhaften Beziehungen stehen, besucht hat.

— Der Landgerichts-Kammer-Präsident Kraß in Köln, bisheriger Reichstagsabgeordneter für den Kreis Gladbach, hat gemäß einem von ihm veröffentlichten Schreiben vom 2. d. M. sein Mandat aus „Gesundheitsrücksichten“ niedergelegt.

— Erzbischof Georg hat sich wieder einmal in Erinnerung gebracht. Keulich ertheilte er den Herausgebern des Wiener „Salonblattes“, eines Spezialorgans der österreichischen Aristokratie, eine Audienz. Zum Dank dafür theilten dieselben folgende Aeußerung von ihm mit: „Ich und meine Familie hängen mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele an Oesterreich und seinem Herrscherhause. Die Geschichte beweist es, daß fortwährend ein inniges herliches Verhältniß zwischen dem österreichischen und dem hannoverschen Volke, zwischen der habsburgischen Dynastie und unserm Hause geblüht hat und noch herrscht.“ Noch immer die alten Illusionen!

— Der Prinz Friedrich Karl ist aus dem Nachlaß ihres verstorbenen Vaters, des Herzogs von Dessau, der bekanntlich sehr reichthümlich wirtschaftete, ein Vermögen von ca. 7 Millionen Thalern zugefallen.

— Der „Magd. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Wie nach dem 1866er Kriege eine umfassende kriegswissenschaftliche Darstellung des österreichischen und Mainfeldzuges erschien, so wird der Generalstab auch den Krieg gegen Frankreich zum Gegenstande eines erschöpfenden kriegswissenschaftlichen wie historischen Werkes machen. Die Vorarbeiten dazu sind, wie man uns mittheilt, bereits im Gange, doch kann nicht eher mit Abfassung der Darstellung begonnen werden, als bis das dazu erforderliche Material in seiner ganzen Vollständigkeit gesammelt sein wird. Es liefern hierzu fast sämtliche Ressorts, namentlich aber das Reichskanzleramt, gewichtige Schriftstücke. Graf Moltke wird die Redaktion des Werkes selbst in die Hand nehmen. Binnen Jahresfrist wird man voraussichtlich mit dem gesammelten Material vor die Öffentlichkeit treten können. In besondern Werken dürften Kriegsgeheimnisse, welche einen entscheidenden Einfluß auf den Gang der Dinge ausgeübt haben, von ihrer Thätigkeit Rücksicht ablegen, und ebenso gebenden Bayern, Württemberg, Baden und Sachsen das Eingreifen ihrer Corps in die Gesamtkonflikte gesondert zur Darstellung gelangen zu lassen. Außerdem sind einzelne Regiments-Kommandeure Willens, die Erlebnisse ihrer Regimenter in aparten Rahmen fassen zu lassen. Die Kriegsliteratur, welche schon bisher ziemlich reichhaltig geleiht hat, wird, wie man sieht, ihr Bestes erst später auf den Markt bringen.“

— Der General-Krankenrapport von den im Monat April d. J. behandelten Unteroffizieren und Soldaten der königl. preuß. mobilen Armee weist einen Bestand von 42,639 Mann und 148 Invaliden nach, wovon 30,313 Mann und 37 Invaliden als geheilt, gestorben, invalide u. Abgang kommen, so daß ult. April ein Restbestand von 12,356 Mann und 111 Invaliden verblieb. Von Kranken der mobilen Armee befanden sich am 30. April in Behandlung 19,631 Mann norddeutsche und 471 Mann verbundene Truppen, von denen 4338 Mann der ersten und 60 Mann der letzteren verwundet waren.

Münster, 4. Juli. Der kommandirende General des 7. Armeekorps, v. Zastrow, ist zu einem anderweitigen hohen Posten ausersehen, zu welchem Zwecke er seinen Wohnsitz in der Reichshauptstadt nehmen wird.

München, 5. Juli. Dem „Fr. Z.“ entnehmen wir Folgendes: Der Pfarrer von St. Ludwig hat, wohl auf erzbischöflichen Befehl hin, gestern ein Schreiben an das Kultusministerium gerichtet, das von entscheidender Natur für die kirchliche Frage zu werden verpflichtet. In demselben führt der Pfarrer Klage darüber, daß Prof. Zenger in so demonstrativer Weise beerdigt worden sei, protestirt gegen die Art dieser Beerdigung und behauptet, der Alerus der Ludwigspfarrei (in ihrem Sprengel liegt die Wohnung des Verstorbenen) habe sich nicht geweigert, dem Prof. Zenger die Sterbesakramente zu ertheilen. Ferner bestreite er den Aikatholiken das Recht, kirchliche Funktionen zu verrichten, da sie nicht zu den vom Staate anerkannten Religionsgesellschaften gehörten, und ruft schließlich den Schutz der Staatsgewalt für die Rechte der katholischen Kirche des Pfarramtes an. — Ueber den Truppeneinzug in München ist fest Folgendes bestimmt worden: Am 15. Juli erfolgt die Ankunft des Kronprinzen des Deutschen Reichs in München; derselbe wird in der königlichen Residenz Wohnung nehmen. Am 16. Vormittags 9 Uhr, beginnt der Einzug der Truppen. Der König wird auf dem Odeonsplatz am Denkmal König Ludwigs I. den Vorbeimarsch der Truppen abnehmen. Die Verwirthung der heimkehrenden Krieger wird am ersten Tage von der Stadt übernommen. Abends wird die Stadt festlich beleuchtet sein, zugleich findet im Glaspalast ein großes Bankett mit 1800 Gedecken statt. Am Abend des zweiten Tages ist eine Festvorstellung im Hof- und Nationaltheater. Die Stärke der einrückenden, aus allen bairischen Regimentern kombinierten Truppen beträgt 530 Generale, Stabs- und Oberoffiziere, 13,860 Unteroffiziere und Mannschaften mit 4100 Pferden.

Strasburg, 5. Juli. Der Reichskanzler hat auf die Adresse der hier versammelt gewesenen Pastoral-Konferenz folgende an Dr. Bruch gerichtete Antwort ergehen lassen: „Auf das gefällige Schreiben vom 6. d. M. erwidere ich Em. Hochwürden und den übrigen Herren Unterzeichnern desselben ergebnis, daß es zur Zeit nicht in meiner Absicht liegt, bei Sr. Maj. dem Kaiser und dem Bundesrathe Abänderungen der zu Recht bestehenden Verfassung der evangelischen Kirche in Elsaß und Lothringen in Vorschlag zu bringen, und daß, wenn Abänderungen dieser Verfassung für rathsam befunden werden sollten, zuvor die berechtigten Organe über dieselben werden gehört werden. Berlin, 19. Juni 1871. Der Reichskanzler v. Bismarck.“

Wien, 7. Juli. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Wie freundschaftlich die Beziehungen zwischen Österreich und dem deutschen Reich geworden sind, wie vollständig ausgeglichen die Gegensätze von ehemals, dafür haben wir heute wiederum zwei Belege. Wie wir vernehmen, ist es jetzt definitiv entschieden, daß die österreichische Gesandtschaft in Berlin zu dem Range einer Botschaft erhoben wird (die betreffende Vorlage ist bereits an die Delegationen ergangen); es ist ferner positiv, daß der deutsche Reichsfürst vor seiner Abreise nach Berlin dem österreichischen Vertreter in Berlin ebenso warm wie die Berliner Blätter seine Befriedigung über die sympathische Rede des Grafen Beust ausdrückte und letzterem auch durch den General v. Schweinitz zur Kenntnis bringen ließ. So ist denn nach und nach erfolgt, was wir immer herbeigewünscht: aus gespannten, dann fühligen Beziehungen ist eine veritable Entente cordiale geworden. Der letzte Krieg hat auch in dieser Beziehung Folgen gehabt, er hat nicht nur Deutschland geehrt, er hat auch Österreich und Deutschland einander näher gebracht.

Der Rede, mit welcher Graf Beust beim Diner der amerikanischen Gesandtschaft am 4. Juli den Toast des Herrn Jay erwiderte, entnehmen wir folgende Stelle:

Wenn wir das Protokoll von 1856 betrachten, so finden wir, daß, ehe es unterzeichnet war, Europa eines vierzigjährigen Friedens genoss, und daß, nachdem es unterzeichnet, Europa in weniger als 14 Jahren Zeuge dreier großer Kriege war. So erinnere ich mich auch, daß auf dem Frankfurter Parlament 1848 der Beschluß gefaßt wurde, „die Kriegerorden abzuschaffen“, und Sir, Sie sind durch Ihren Aufenthalt in Europa in der Lage, zu entscheiden, ob seitdem die dekorirte Menschheit beträchtlich abgenommen hat? Diplomatische Konferenzen, wie parlamentarische Körperschaften gleichen zuweilen einem Manne, der aus dem Bewußtsein kommt. Ein altes Sprichwort sagt: Die Hölle sei mit guten Vorsätzen gepflastert; Betrachtungen dieser Art, und ich halte sie für sehr praktisch, müssen nach meiner Ansicht dazu beitragen, eine Politik zu schaffen, welche überall befürwortet scheint, dem Krieg durch Vermittlung vorzuziehen. Warum ist diese hochherzige Politik erfolgreich gewesen? Weil sie nicht unterläßt, sowohl Vermittlung wie auch einen Schiedsspruch anzunehmen. Ich denke, daß dieses als gutes Beispiel dienen wird. Bis jetzt haben wir oft gesehen, daß Vermittlung einfach geduldet, ein Schiedsspruch aber einfach zurückgewiesen wurde; Erklärungen von Prinzipien, wenn einseitig angewendet, können dem internationalen Fortschritt zum höchsten Nutzen gereichen. Lassen Sie mich denn einen anderen Toast vorschlagen: Auf die guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und allen Ländern Europas.

Madrid, 5. Juli. Nachdem die Ministerkrise in ihren gewöhnlichen latenten Zustand zurückgetreten und die Sprengung der „Versöhnung“ wieder einmal abgewandt ist, haben die Cortes die Budget-Berathung von Neuem aufgenommen. In der gestrigen Sitzung nahm der Kongreg-Präsident D. Ochoaga Veranlassung, den Karlischen Reichstag wegen der verächtlichen Ausdrücke zu tabeln, in denen derselbe von dem König Viktor Emanuel gesprochen hatte. Als der Vater des Königs von Spanien geniesst Viktor Emanuel natürlich noch einen besonderen Schutz gegen die parlamentarische Redefreiheit in der spanischen Landesvertretung. Die Antwort-Adresse auf die Thronrede, auf deren Veranlassung der Kongreg so viele Wochen verwandt hat, ist kürzlich überreicht worden und darauf folgende Erwiderung des Königs ergangen:

Ich empfinde die lebhafteste Genugthuung beim Empfang der Adresse, die der Kongreg an mich gerichtet hat; denn mein eifrigstes Begehren ist es, die Wünsche des Volkes kennen zu lernen, um demselben nach meinen besten Kräften Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Dem Glück Spaniens, das mein und meiner Kinder Vaterland geworden, mich ganz hingebend, werde ich Alles aufbieten, um dem gesegneten Körper, der die Bestrebungen meines Volkes darstellt, meine treue und herzliche Mitwirkung zu leisten, damit wir in gemeinsamer Arbeit für die Entwicklung und Befestigung der großen Grundzüge des konstitutionellen Systems, dem das spanische Volk so viele Opfer gebracht hat, seine Wiedergeburt und Größe erzielen können. Diese Gefühle, meine Herren Abgeordneten, werden mich mein ganzes Leben lang durchdringen; sie werden mir die Kraft zum Siege über alle Glückswechsel und Schwierigkeiten der Zukunft verleihen.

Die Gerüchte von Unruhen, welche in der Havannah ausgebrochen sein sollen, werden von der „Correspondencia“ als durchaus falsch bezeichnet.

Der Arbeitermangel macht sich in unserer Provinz immer mehr bemerkbar, und war bereits mehrmals in deutschen und polnischen Vereinen unserer Landwirthe, welche am meisten unter dieser Kalamität leiden, Gegenstand eingehender Erörterungen. Dieser Mangel an ländlichen Arbeitskräften wird hervorgerufen einerseits durch die industriellen Unternehmungen in unserer Provinz, vornämlich durch die Eisenbahnbauten, bei denen zahlreiche Arbeiter lohnende Beschäftigung finden, andererseits auch dadurch, daß viele Arbeiter sich nach anderen Provinzen wenden, wo ein noch höherer Arbeitslohn bei Eisenbahnbauten gezahlt wird, als hier; ein großer Theil der Arbeiter wandert überdies nach Amerika, oder auch nach Galizien aus. In Folge des dadurch herbeigeführten Mangels an ländlichen Arbeitern erhöhen die zurückgebliebenen bedeutend ihre Ansprüche. So z. B. erklärten vor einiger Zeit, wie uns mitgetheilt wird, sämtliche Arbeiter auf einem Gute in der Nähe von Fülshne, sie würden für den bisherigen Lohn nicht mehr arbeiten, und beanspruchten den 2½ fachen Betrag des Lohnes, welchen sie bisher erhalten. In der Noth mußte der Gutsbesitzer auf diese Forderung auch eingehen.

Ein eiserner Igel. Wir hatten vor Kurzem Gelegenheit, ein eigenthümliches Andenken aus dem Kriege zu sehen, welches in Straßburg in einem abgebrannten Kriegsmagazin gefunden, und von dort hierher gebracht worden ist. Etwa 100 eiserne Fußkugeln hatten dort in einem Haufen beisammen gelegen, und waren durch die Einwirkung der Hitze beim Brande zum Theil zusammengepresst, so daß sie nun ein, einem recht flächtigen Igel ähnliches, unentwirrbares Ganze bildeten. Solche Fußkugeln haben 4, etwa 2 Zoll lange Spitzen, welche von einem gemeinsamen Mittelpunkte ausgehen, und fallen stets so, daß sie mit 3 Spitzen auf der Erde aufliegen und eine Spitze nach oben stehen; sie werden als ein Annäherungshinderniß für feindliche Truppen zwischen die Fußspitzen der Feldschanzen, auf Breschen, in Wallgräben etc. geworfen.

Nach einem Erkenntniß des königl. Obertribunals vom 1. Juni d. J. steht jetzt der Staatsanwaltschaft die Verfolgung aller Verleumdungen ohne Ausnahme zu.

„Przegląd Polski“, eine in Krakau erscheinende polnische Monatszeitschrift, fällt über Österreichs äußere Politik ein bei einem polnischen Organe gradezu überraschend gefundenes Urtheil. „Der Staat ist wohl geborgen, wenn er nur Hand in Hand mit Deutschland geht“ — das ist die Ansicht der polnischen Zeitschrift, welche ihre Erörterungen mit nachfolgendem Passus schließt: „Derhalb haben wir seit jeher eine vollständige Wendung der äußeren Politik im Sinne des engsten Anschlusses an das geehrte Deutschland aufs wärmste befohlen. Ein gutes Vorzeichen ist es, daß der sehr begabte, kühne General Baron Gablenz, unseres Wissens ein Freund eines Bündnisses zwischen Österreich und Deutschland, bei der Berliner Siegesfeier als Vertreter Sr. Maj. fungirte. Wir zweifeln auch nicht, daß die überaus wünschenswerthe Zusammenkunft des deutschen und österreichischen Kaisers noch in diesem Jahre stattfinden wird.“

Ein Andenken aus Jahr 1848. Bekanntlich war im Jahre 1848 in Berlin eine ganze Anzahl von Volkstheatern aufgetaucht, welche einen außerordentlichen Einfluß auf die große Menge ausübten. Da war der große „Held“, den später der Schauspieler Ucker auf dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater perffürte, ferner der Handlungscommis Ottenjäger, der Thierarzt Urban, der Literat Fischer und vor Allem der Kaufmann Lindemüller, den gewaltiges Mundwerk nebst obligatem, grobem blonden Barte zierte. Später ging dieser Volkstheater, wie die Zeitungen berichteten, nach Amerika und richtete in New-York ein von Deutschen sehr stark frequentirtes Bierlokal ein. Wir hatten neulich Gelegenheit eine kuperne Biermarke von Lindemüller zu sehen, welche, wie wir auf welchen Umwegen, nach Posen gelangt ist. Auf der Aversseite zeigt sie das Portrait von Lindemüller mit mächtigem Barte, ringsherum die 13 Sterne der nordamerikanischen Union und darunter die Zahl 1863; auf der Reversseite in der Mitte ein von einem Kranz umschlungenes Bierfeld mit der Inschrift: New-York, und ringsherum die Inschrift: Gustavus Lindemüller.

A. Kosten, 6. Juni. [Defanal-Konferenz. Extrunken.] Bei der hieselbst durch den Herrn Defanal Jantowski abgehaltenen Defanal-Konferenz erschienen, außer den beiden Präbsten Herrn Wellnitz und Herrn Falkenberg, 31 Lehrer. Der Lehrer Krzefinski von

hier hielt eine Lehrprobe über das 4. Gebot und der Lehrer Chojan aus Groß-Szeczko eine geographische Lehrprobe. Der Lehrer aus Polnisch-Wille trug einen Aufsatz über das 2. Gebot vor. — Am 28. Juni erkrankte der Wirth Johann Dziubala in Puschkowo hiesigen Kreises in dem hinter seinem Gehöft befindlichen Teiche, beim Baden.

Ver mis ch tes.

* Wiesbaden, 3. Juli. Gestern Mittag hat das unglückselige Spiel im Kurfaale wieder ein Menschenleben gefordert. Ein Engländer verspielte 80,000 Frs. und erschoß sich alsbald darauf in der Wuth des Spielraus.

* Erlommunizirt. Die „Grazer Tagespost“ veröffentlicht folgende Erklärung: „Ich gebe hiemit allen meinen Freunden und Bekannten die höchst erfreuliche Nachricht, daß mir, als Unterzeichner der Döllinger-Adresse, uerst die Ehre zu Theil wurde, heute als Erlommunizirter bei einer Taufe als Pathe ausgeschlossen zu werden. Ich bin darüber nicht betrübt und gebe Allen die Versicherung, daß ich in Mensch und Freund derselbe bin und bleibe. Feldbach, 30. Juni 1871. Karl Andreas Schneck, Bürgermeister.“

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wapner in Posen.

Angekommene Fremde vom 10. Juli.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Arzt Dr. Stahl u. Frau aus Gießen, Frau Domänenp. Heintze aus Strumian, die Kaufl. Casper a. Posen, heim, Glück aus Bremen, Krott aus Dülmen, Schneider, Kaul u. Binschower aus Berlin, Kammernann aus Nürnberg, Steiner aus Mainz, Moebius aus Magdeburg, Goldstein a. Breslau, Gutschmidt, Wendt aus Augustenburg, Rentiere Madem. Funel aus St. Denis, die Rittergutsbes. v. Kowalski aus Königsberg, Polen, v. Jatzewski aus Gollina, v. Wenzerski aus Podzeice, Frau v. Tacjanowski a. S. plovno, Jna u. Pr.-St. Scheche aus Berlin, Bergrath Brade a. Wendenburg, Rent. v. Kierski aus Posen, t. f. Kammern. u. Rittergutsbes. Graf Radolinski aus Jaczin, Met.-Jasp. Herold aus Berlin, St. Rittergutsbes. Wirth aus Friedrichsfelde, Landr. Frhr. v. Richter aus Posen, die Rittergutsbes. Pächter Jonanne aus Pawlowice, Frau v. Jagow aus Uchorowo, Graf Gyorba aus Galizien.

OEHRIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. Korytowski aus Mogowo, Lubinski aus Budziszewo, Tacjanowski aus Neustadt, Rent. aus Karczewo, Grunzielski aus Solaczna, Mieroslawski aus Gnesen, v. Tur aus Janowice, Oberst u. Stappen-Jasp. v. Wenden aus Chalons, Adjut. Seret aus Chalons, Rent. v. Voeljewski a. Swinmünde, Rechtsanw. Kleine aus Chodziez.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Berl.-Jasp. Harting aus Berlin, Dr. Stollas u. Rittergutsbes. Reier aus Danzig, die Rittergutsbes. v. Jazgar, Witt u. Fam. aus Bogdanowo, Grafmann aus Koninko, Rent. Frau v. Biebenska aus Moskau, Landwirth Widhof aus Merlesdorf, Fabrikbes. Elkan aus Berlin, die Kaufl. Breden, Böhm, Schmidt, Balkebeine, Jaffe u. Rosenthal aus Berlin, Lütgen aus Königsberg, Pothan aus Bromberg, Ottenstein aus Fürth.

HOTEL DE BERLIN. Poth. Kunau u. Sohn aus Breschen, Poth. Keller aus Radowitz, die Kaufl. Kutzowski und Fam. aus Neustadt, Frau Kallwasser u. Tochter aus Gnesen, die Gutsbes. Burghardt u. Gortatow, Schwabe aus Lowencin, Neg.-Kantist Schirmer a. Posen.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes. Frau v. Bulowiewska aus Potryzowica, v. Koritowski aus Jeleniec, v. Wenda aus Koscierzyn, v. Kiejewski aus Sobieskierz, Staleski u. Gaboniewicz aus Posen, Rent. Frau Fährlich aus Schroda, Rent. Knappe aus Wolska, Habs. Berl.-Komm. Start aus England.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufl. Josephsohn u. Neutomy, Fabian aus Luchel, Gebr. Sotolowski u. Wierski a. Wolska, Lewin und Frau, Frau Fracl, Gürtel, Müller u. Fam. aus Mogowo, Ehrlich u. Fam. aus Schroda, Wilczynski aus Konari, Poth. Borchard aus Pomm.

Neueste Depeschen.

Gené, 9. Juli. Der Kaiser ist heute Abends hier eingetroffen und am Bahnhofe von Fürstlichkeiten und Behörden empfangen worden, eine zahlreiche Volksmenge brachte ihm stürmische Ovationen. Die Stadt ist festlich geschmückt, Abends findet Höhenbeleuchtung statt.

Körnen-Telegramme.

Newyork, den 7. Juli. Goldagio 118 1882 Bonds 114½.

Berlin, den 8. Juli 1871. (Telegr. Agentur.)

Wien fest,	75½	75½	Rindg. für Roggen	400	—
Juli	70½	70½	Rindg. f. Spiritus	180000	—
Sept.-Okt.	48½	48½	Bonds-Börse fest.	101	101
Roggen höher,	49½	49	Markt-Pol. St.-Alten	36½	34½
Juli-August	49½	49½	Pr. Staatsanleihe	82½	82½
Sept.-Okt.	49½	49½	Pol. neue 4% Pfandbr.	87½	87½
Okt.-Nov.	27½	27½	Posener Rentenbriefe	89	88
Rindg. behauptet,	27½	27½	Frankfurter	223½	222
Juli	27½	27½	Rombarden	14½	15
Sept.-Okt.	27½	27½	1860er Boese	83½	82½
Spirit. rubig,	16, 18	16, 19	Italien	56½	56
Juli-Aug.	16, 19	16, 20	Amerikaner	97½	97
Aug.-Sept.	16, 24	6, 26	Lären	44½	44
Sept.-Okt.	47	47½	7½-proz. Rumänier	47½	47
Safer,	47	47½	Poln. Liquid.-Pfandbr.	58½	58
Jan. u. 100 Mt.	47	47½	Russische Banknoten	79½	79
Kanalste für Roggen	—	—			
Kanalste für Spiritus	—	—			

Stettin, den 8. Juli 1871. (Telegr. Agentur.)

Wien matter,	71	71½	Rindg. flau	lofo 28	28
Juli	69½	70½	Juli	28	28
Sept.-Okt.	47	47	Sept.-Okt.	25	25½
Roggen behauptet,	47	47	Spirit. matt	lofo 6½	17½
Jan.	47½	47½	Juli-August	—	16½
Juli-August	48	48½	Aug.-Sept.	16½	16½
Sept.-Okt.	48	48½	Sept.-Okt.	6½	6½

Breslau, 8. Juli. Auswärtige höhere Kurse befestigten auch die Stimmung der hiesigen Börse und haben wir durchweg bessere Notirungen zu konstatiren. Die Kaufkraft war reger. Ein heute früh publizirtes Deikt der französischen Regierung bestimmt, daß nur diejenigen Bittungen auf die neue Anleihe mit 45 Pct. berücksichtigt werden, welche bis zum 27. Juni Abends in den Händen der Regierung waren. In Folge dessen machte sich für diese Anleihe eine steigende Tendenz geltend. Nummern 47½ bez., Bresl. Diskontobank 111½ bez., Laurabütte 100½ St., Bresl. Wagenbau-Aktien (Rente) 96½ St., Breslauer Wechsel-Bank 102½ bez. u. St.

[Schlußkurs.] Österreich. Boese 1830 82½-83 bz. do. do. 1864 —. Bresl. Wagenbau-Aktien-Gesellschaft 96½ bz. Bresl. Diskontobank 111½ bz u. St. Schief. Bent 125 bz. Österreich. Kredit-Banknoten 155½ bz. Österreich. Prioritäten 77½ St. do. do. 8½ St. do. Lit. F. 92½ St. do. Lit. G. 92½ St. do. Lit. H. 92½ St. do. do. H. 100½ bz u. St. Rechte Dier-Unter-Bahn 91½ St. St.-Prioritäten 101 St. Breslau-Schweinitz Reich. 113½ St. do. do. nur —. Österreich. Lit. A. u. C. 188 St. do. Lit. B. —. Amerikaner 97½ bz u. St. Italienische Anleihe 56½ St.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Best. Köln-Mindener Eisenbahn-Boese 94½, Österreich. deutsche Bankaktien 83½, Nord-Grazer Boese 82, Nordwestbahn 199, neue französische Anleihe vollständig 84½, South-African-Prioritäten 75½, Central-Pacific 85½.

Telegraphische Börsenberichte.

Wien, 8. Juli. Nachmittags 1 Uhr Getreidemarkt. Weizen (Schön. Weizen fester, hiesiger lofo 8, 10 a 8, 5, fremder lofo 7, 22½, pr. Juli 7, 10, pr. September 7, 13½, Roggen fester, lofo 6, 7½, pr. November 5, 12½, Rindg. unverändert, lofo 14½, pr. Oktober 14½, pr. Mai 1872 13½, Rindg. lofo 12, Spiritus lofo 20.

Breslau, 8. Juli. Nachmitt. Spiritus 8000 Kr. 16½. Weizen pr. Juli 0. Roggen pr. Juli-August 46½, pr. September Oktober 47½, pr. Oktober-November —. Rindg. lofo 3½ pr. Juli 13½ pr. September-Oktober 12½. Rindg. fest.

Bremen, 8. Juli. Petroleum fest, Standard white lofo 6. Hamburg, 8. Juli. Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen lofo geschäftslos, Roggen lofo Detailgeschäft zu letzten Preisen, beide auf Termine still. Weizen pr. Juli-August 127½-128, 2000 Pfd. in Mt. Banco 140½ St., 13½ St., pr. August-September 127½-128, 2000 Pfd. in Mt. Banco 144 St., 143 St., pr. September-Oktober 127½-128, 2000 Pfd. in Mt. Banco 146 St., 145 St., pr. Oktober-November 127½-128, 2000 Pfd. in Mt. Banco 146 St., 145 St. Roggen pr. Juli-August 101 St., 103 St., pr. August-September 104 St., 103 St., pr. September-Oktober 104 St., 103 St., pr. Oktober-November 104 St., 103 St. Hafer unverändert. Gerste still. Rindg. behauptet, lofo 29, pr. Oktober 27½. Spiritus still, lofo und pr. Juli August 20½, pr. August-September 20½, pr. September-Oktober 21½. Kaffee fest, Umag 3000 Sed. Petroleum geschäftslos, Standard white lofo 13 St., 12½ St., pr. Juli 12½ St., pr. August-Dezember 13½ St. — Wetter: Schön.

Liverpool, 8. Juli. Nachmittags. Baumwoll (Schlußbericht): 20,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 10,000 Ballen. Aufgekauft.

Middling Orleans 9½, middling amerikanische 9½, fair Dhollerah 7½, middling fair Dhollerah 7, good middling Dhollerah 6½, Bengal 6½, New fair Domra 7½, good fair Domra 7½, Pernam 8½, Smyrna 7½, Cypriote 9½. Deans September-Vieferung ¼.

Manchester, 7. Juli. Nachmittags. 12r Water Armitage 10, 12r Water Taylor 1½, 20r Water Richards 12½, 30r Water Gibson 1½, 3½r

Naq Sching der Börse: Kreditaktien 273, Staatsbahn 300½, 1860er Boese 83½, Lombarden 186, Silberrente 56½, Galizier 267½, Amerikaner 96½. St. St.

(Schlußkurs.) 6proz. Berlin. St.-Anl. pro 1882 96½. Lären 437. Decker. Kreditaktien 273½, Österreich.-franz. Staatsb.-Aktien 391½, 1860er Boese 83½, 1864er Boese 122½, Lombarden 186½, Kansas 79, Nordjard —. Georgia 74. Südmittell 71.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96½, Kreditaktien 273, Staatsbahn 389½, Galizier 287½, Lombarden 165½, neue französische Anleihe vollständig Stücke steigend 84½. St. St.

Wien, 8. Juli. Nachmittags. (Schlußkurs.) Mater. Silber-Rente 9 05, Kreditaktien 286 10 St.-Eisen.-Aktien-Ges. 409 50, Galizier 248 25, London 128 30, Böhmische Westbahn 253 50, Kreditaktien 175 75, 1860er Boese 101 80, Lomb. Eisenb. 176 50, 1861er Boese 129 00, Napoleonsrent 9 83.

Wien, 8. Juli. Abends. Wendenbörse. Kreditaktien 286 00, Staatsbahn 410 09, 1860er Boese 102 10, 1864er Boese 129 00, Galizier 248 25, Unionsbank 270 80, Lombarden 176 50, Napoleons 9 83½. Sehr still.

Wien, 9. Juli. Nachmittags. Privatverkehr. (Schluß.) Kreditaktien 286 37, Staatsbahn 49 59, 1860er Boese 102 00, 1864er Boese 129 60, Galizier 248 00, Unionsbank 270 50, Lombarden 175 80, Napoleons 9 83½. St. St.

London, 8. Juli. Nachmittags 4 Uhr. Rente 3½, Italien. 6proz. Rente 56½, Lombarden 14½, Türkische Anleihe de 1845 47½, 6proz. Lären de 1861 51½, 6proz. Verein. St. pr. 1882 92½.

Paris, 8. Juli. Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. Neueste W. leibe 87, 85, 3proz. Rente 56, 65, italienische Rente 57, 10, Lombarden 371, 25, Staatsbahn 832, 50, Lären 47, 75 coup det. Amerikaner 114, 20.

Paris, 8. Juli. Nachmittags 3 Uhr. Neueste 5p o. Anleihe 88, 08, Pöchter Kurs der Rente 56, 80, niedrigster 5, 45.

(Schlußkurs.) 3proz. Rente 56, 75. A. leibe Morgan 493, 75, Italien. 6proz. Rente 57, 10. do. Tabak-Obligationen 450 00. Österreich. St.-Eisenb.-Aktien 833 75. do. Nordwestbahn 430, 00. do. Eisenb.-Aktien 371, 25. do. Prioritäten 225, 00. Lären de 1861 45, 75. do. 1869 282, 00. 6proz. Ver. St. pr. 1882 (un. ef.) 105, 00.

Newyork, 8. Juli. Abends 6 Uhr. (Schlußkurs.) Pöchter. Neueste W. rurgens des Goldagio 13½, niedrigste 13. Wechsel auf London in Gold 11½, Goldagio 13, Bonds de 18-2 115½, do. de 1885 111½, do. 1865 113, do. de 1864 112½, Erie-Bahn 77½, Union 137, Baumwolle 21½, Weigl 6 D 20 C. Kaffee. Petroleum in Newyork 25½, do. do. Philadelphia 26, Havannahjuder Nr. 12, 10½.

Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Rhein“ ist heute hier angekommen.